

praktischen Berg- und Hüttenmanne leicht verständlich ist. Es bleibt Demjenigen, welcher die Chemie nicht als Wissenschaft betreibt, ganz freigestellt, sich das Verständniss des Zusammenhanges oder auch nur die praktischen Resultate und Methoden der Analyse anzueignen und sich wegen der Begründung auf die Angaben der Wissenschaft zu verlassen. Gerade für diese Analysen, welche bestimmt sind, von Technikern ausgeübt zu werden, sind die einfachsten, unzweideutigsten und leichtesten Methoden gesucht worden. Die Analysen des Braunsteins, der Eisenerze, der Schlacken, des Chlorkalks, der Soda, der Pottasche, die Bestimmung des Kalks im Mergel, im Brunnenwasser sind zu einer so grossen Leichtigkeit gelangt, dass sie selbst in wenig geübten Händen zu sicheren Resultaten führen können.

Die Entwicklung dieses Zweiges der Wissenschaft ist so ungemein rasch, dass jetzt bei Ausgabe des Werkes einige Methoden schon nicht mehr dieselbe Bedeutung haben, die sie während der Bearbeitung hatten, was in Betreff der Beurtheilung nicht ausser Augen zu lassen ist.

Mit Vergnügen sage ich auch Herrn Bosse (Assistenten am chemischen Laboratorium des Collegii Carolini zu Braunschweig) meinen Dank für die sachkenntnissreiche Revision des Werkes und Durchrechnung sämmtlicher Analysen.

Coblenz, im Juli 1855.

Dr. Mohr.

VORREDE ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Das Lehrbuch der Titrimethode erscheint hier in einer zweiten, vollkommen umgearbeiteten Auflage. Der Verfasser war sich dessen wohl bewusst, dass die erste Auflage durch die während des Druckes hinzukommenden Erweiterungen und Verbesserungen gleichsam in Unordnung gerathen war. Es war aber doch immer vorzuziehen, die Ordnung zu stören, als einen werthvollen Beitrag

zur Methode ganz zu unterdrücken. Durch Anbauen, theilweises Niederreißen, Wiederaufbauen hatte das Werk die Gestalt jener mittelalterigen Burg angenommen, als welche uns Goethe die Newton'sche Farbentheorie beschreibt. Die neue Auflage erscheint deshalb auch sogleich ganz, und nicht in zwei Abtheilungen. Das Zusammengehörige ist vereinigt, das Zweifelhafte entfernt, das Neue an die passende Stelle eingeschaltet worden. Eine Durchsicht der neuen Auflage wird Jedem die Unmöglichkeit zeigen, durch ein blosses Ergänzungsheft die erste Auflage zu vervollständigen, da die Veränderungen nicht bloss in Zusätzen, sondern in eben so bedeutenden Auslassungen bestehen. So wurde die Methode: „Chromsaures Kali gegen Zinnoxidul“ ganz weggelassen, „Arsenigsaures Natron gegen Jod“ sehr beschränkt, dagegen die neuen Methoden: „Chromsäure gegen Eisenoxydul“, „Jod gegen unterschwefligsaures Natron“ aufgenommen. Grössere Sicherheit bedingt grössere Kürze. So sind die 43 Bogen der ersten Auflage bei bedeutend reicherm Inhalte auf 37 Bogen untergebracht worden. Eine genauere Durchsicht der einzelnen Abschnitte, speciell „Arsenige Säure gegen Jod“, wird zeigen, dass der Verfasser die von ihm selbst entdeckten und empfohlenen Methoden hierbei nicht geschont hat.

Zu den Instrumenten ist ein sehr werthvolles, die Stehbürette mit Blasekugel, hinzugekommen. In den Atomgewichten sind nur unwesentliche Aenderungen vorgekommen.

Die neuesten Untersuchungen von Stas haben bestätigt, dass Chlor und Silber nicht auf ganze Zahlen zurückgeführt werden können, weshalb dies auch nicht geschehen ist.

Schliesslich ist auch eine allgemeine Abhandlung über die Erfindung und Feststellung neuer maassanalytischer Methoden, das Resultat vieljähriger Erfahrung, hinzugekommen.

Coblenz, im October 1861.

Dr. Mohr.